

(Berichterstatter Abg. Gleisberg.)

(A) große Zahl Zugkreuzungen stattfinden. Für Albernau bestünde kein Vorteil, weil die Entfernung von der Haltestelle wie vom Bahnhof Bockau die gleiche wäre.

Die Deputation konnte sich aber auch bei dieser abgegebenen Regierungserklärung noch nicht beruhigen. Es waren noch verschiedene Herren in der Deputation, auch anwesende Gäste, die darauf hinwiesen, daß bei den obwaltenden Verhältnissen daran gedacht werden müsse, hier in irgendwelcher Weise Abhilfe zu schaffen. Es wurden die Herren Kommissare noch einmal eingeladen, und wir haben mit ihnen die Sache noch einmal durchgesprochen.

Es war gesagt worden, ob es nicht möglich wäre, daß man früh oder abends einen Zug, der von der Arbeiterschaft besonders benützt würde, ohne Anlegen von Bahnsteigen auf der Strecke halten ließe. Darauf wurde gesagt, das würde nicht gut angehen. Wenn man das auch machen wollte, so würde das Herstellungskosten nicht ersparen, denn eine Bahnsteigsperrre und ein Raum für Fahrkartenverkauf müßten unter allen Umständen angelegt werden. Wenn der Verkauf von Fahrkarten am Zuge erfolgen sollte, so müsse das für unmöglich erklärt werden, da dadurch ein zu langer Aufenthalt entstehe. Das ist richtig. Wer jemals auf freier Strecke aus einem Zuge ausgestiegen ist oder einen Zug bestiegen hat, wird wissen, mit welchen großen Schwierigkeiten es immer verknüpft

(B) ist, sogar bei niedrig angelegten Bahnsteigen, die Wagen zu besteigen, und wie beschwerlich das Aussteigen ist. Stellen Sie sich vor, meine Herren, es soll der Zug mitten auf der Strecke halten! Das würde sicherlich von vornherein ein Grund sein zu andauernden Beschwerden, die sehr berechtigt und wohl zu überlegen sind. Dann muß natürlich eine Bahnsteigsperrre angelegt werden, denn wie sollte die Kontrolle stattfinden? Ferner ein Fahrkartenverkaufsraum, es müßte aber auch eine Wartehalle geschaffen werden, und gerade bei schlechtem Wetter würde die Haltestelle ausschließlich benützt werden, weil bei gutem Wetter die Leute auf der Fahrstraße mit dem Fahrrad fahren. Da wird doch jeder sagen, daß die Beschwerden sofort einsetzen würden. Man würde darum nachsuchen, daß zum mindesten auch eine menschenwürdige Wartehalle angelegt wird; das würde natürlich die Kosten wesentlich erhöhen.

Und dann, wenn gesagt worden ist, es würde ja genügen, wenn früh und abends der Zug hielte, ja, meine Herren, wir wissen alle und haben es wiederholt aus den Petitionen ersehen, daß der Appetit beim Essen kommt; wenn erst einmal ein Zug hält, kommt man natürlich mit dem Gesuche: alle Züge sollen halten. Auf einer Bahn wie der Chemnitz-Aue-Aborfer Linie mit einem einzigen Gleis und den vielen Haltestellen, die wir schon

haben, würden dann die Klagen, die wir immer hören, (C) daß gerade auf dieser Linie die Fahrt so außerordentlich langsam sei, würden diese Beschwerden immer dringlicher werden. Auch das muß man in Rücksicht ziehen, und ich glaube kaum, daß das in der Weise zu machen wäre.

Aber die Finanzdeputation B war doch der Meinung, daß es nicht ihre Sache sei, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, in welcher Weise Abhilfe geschafft werden sollte, die Deputation war der Meinung, daß sich lieber die Königl. Staatsregierung den Kopf darüber zerbrechen möchte,

(Weiterkeit.)

und in diesem Sinne hat auch die Deputation beschlossen, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Herren Kommissare waren zwar nicht ganz einverstanden, aber bei Lage der ganzen Verhältnisse und bei der Stimmung der Deputation, die auch hier der Meinung war, daß man doch, wenn irgend angängig, den Leuten in irgend einer Weise helfen sollte,

(Abg. Günther: Sehr richtig!)

sind wir zu diesem Beschlusse gekommen, und ich bitte Sie, meine Herren, dem Antrage der Finanzdeputation B, die Petition des Gemeinderats zu Bockau der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, beizutreten.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Bauer. (D)

Abg. Bauer: Meine hochgeehrten Herren! Der Herr Berichterstatter hat die Verhältnisse ganz ausführlich dargestellt, so daß sich nur noch wenig dazu sagen läßt. Es ist richtig, daß der Bahnhof Bockau für den Ort recht ungünstig liegt. Bockau ist mit Aue verbunden, es gehen ca. 300 Arbeiter täglich nach Aue, es gehört zum Amtsgericht Aue. Aber der Bahnhof liegt gerade in entgegengesetzter Richtung zu Aue, so daß die Bockauer ziemlich weit, ca. 3 km, zu gehen haben. Daher kommt natürlich der dringende Wunsch, eine Haltestelle zu haben, die sich in der Richtung nach Aue befindet, so daß sie etwa nach 1½ km Weges bereits die Station erreichen würden. Also ich glaube, es ist ein Wunsch, dem Rechnung getragen werden sollte, wenn auch gewiß Kosten dadurch entstehen, was ja natürlich nicht zu vermeiden ist.

Die Talstraße ist ja neu geschaffen worden und wohl noch kaum fertig, sie bietet gewiß für den Radfahrer eine viel bessere Gelegenheit als früher, nach Aue zu kommen, er braucht nicht über einen so hohen Berg hinweg auf schlechten Wegen, wie es früher der Fall war. Aber nicht alle Leute sind imstande, Rad zu fahren, namentlich Frauen und Kinder nicht, sie müssen den Weg zu Fuß gehen, und der beträgt von Bockau